# Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag: Monats-Bezugspreis 1.60 RM. Bei Abholung in den Ausgabestellen bei Landgebiet 10 Pfg. mehr, bei Zutragung im Stadtgebiet 15 Pfg., im Landgebiet 20 Pfg. Botenlohn.
Wochenkarten 50 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabendnummer 20 Pfg.
Postscheckkonto: Leipzig 30301. Gemeindegirokonto: Frankenberg.
Fernsprecher 51. — Telegramme: Tageblatt Frankenbergsachsen.

## Bezirks-Anzeiger

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe einspaltig (= 22 mm breit) 4 Pfennig, im Reklameteil (= 72 mm breit) 20 Pfennig. Kleine Anzeigen sind bei Aufgabe zu bezahlen. Für Nachweis und Vermittlung 25 Pfennig Vorausgebühr. — Für schwierige Sätze, bei Wiederholungen mehrerer Auftraggeber in einer Anzeige und bei Platzvorschriften Aufschlag. Bei größeren Aufträgen und im Wiederholungsdruck Ermäßigung nach feststehender Staffel.

**Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha und des Stadtrats zu Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt**

Nr. 230 — Dienstag den 2. Oktober 1934 nachmittags — 93. Jahrgang


## Aufgaben des Landjahres

Im Landjahr wurde bisher ein Teil der schulentlassenen preußischen Volksschuljugend für etwa ein Jahr internatsmäßig auf dem Lande zusammengefaßt zum Zwecke nationalpolitischer Erziehung. Bisher kam diese Jugend aus dem Dunkel der Arbeiterwohnungen in den zur Gründerzeit geschaffenen Industrieviertel der Großstädte unmittelbar in die Fabrik. Es gab dort wenige oder gar keine Ferientage, keine Möglichkeit, das deutsche Land und deutsche Stämme kennenzulernen, kaum einen Blick ins Freie, dagegen eine Atmosphäre von Haß, Unzufriedenheit und Gefühl der Unterdrückung. Die andere Möglichkeit war, daß die Jungen arbeitslos zu Hause blieben mit dem Gefühl, überflüssig und vielleicht lästig zu sein, ohne Aufgabe und ohne Weg.

Das Landjahr befreit diese Jugend vom Industrieviertel und von der Fabrik. Es führt sie hinaus in andere deutsche Landschaften und Stämme, schließt sie zusammen in Kameradschaften und im Internatsleben. Dieses Erlebnis trifft die deutsche Jugend des Landjahres im bildungsfähigsten Alter der Reifezeit, im Alter von 14 bis 16 Jahren. Wenn man in diesem Jahre und wohl auch in den nächsten Jahren nicht die gesamte Volksschuljugend, sondern nur ein Teil davon am Landjahr teilnehmen soll, so ergibt sich die Frage nach der Auswahl dieses Teiles. Wie kein Tischler oder Bildschnitzer schlechtes Holz in Arbeit nimmt, sondern sich vielmehr nur die besten Stücke und Holzarten aussucht, die eine sorgfältige Bearbeitung lohnen, ebenso mußte auch die Auslese für das Landjahr die biologisch, charakterlich und geistig Besten aus der jeweils in Frage kommenden Volksschulgeneration herausuchen.

Da also das Landjahr eine positive Auslese sammeln soll, und die Auslese allgemein zu den wichtigsten Aufgaben in der Jugend- und Volkserziehung gehört, scheint es notwendig, dazu noch eine grundsätzliche Bemerkung zu machen. Es gibt nämlich Methoden der positiven Auslese, ebenso wie es nach der kulturpolitischen Rede des Führers auf dem vorjährigen Parteitage zwei Methoden der Rassen-Auslese gibt. Man kann den Typ der nordischen Rasse durch Messen und Zählen feststellen und dann alle Menschen eines Volkes nach Maß und Zahl in nordisch und nichtnordisch, wertvoll und wertlos gliedern. Man kann aber auch anstatt von dem Erscheinungsbild einer Rasse von ihrem Erbcharakter ausgehen und dementsprechend Forderungen, Kampfziele und Leistungen vor einem Volke aufstellen, die den Erbcharakter der nordischen Rasse entsprechen und daher von den rassisch wertvollsten Elementen des Volkes wahrscheinlich am besten erfüllt werden. Wenn z. B. der Nationalsozialismus in einer Zeit liberalen Privatlebens und liberalen Gehenlassens den völkischen Staat als Kampfziel aufstellt, dann werden nur diejenigen Mitglieder des Volkes einen solchen Kampf mitkämpfen und durchhalten, die charakterlich dazu am besten geeignet sind. So wird durch Bewährung und Leistung automatisch eine Auslese sich sammeln.

Ebenso geht es mit jeder Auslese in der Volks- und Jugenderziehung. Man kann, wie etwa einige Wandervogelbünde früherer Zeit, eine Auslese in der Form herzustellen versuchen, daß man die vorhandenen besten und tüchtigsten Elemente in einem Bunde zusammenfaßt. Es entsteht dann aber die Gefahr, daß ein solcher Auslesebund, der gewissermaßen eine Auslese an sich darstellt, und dem keine bestimmten Aufgaben gestellt sind, in eine gewisse Hohlheit und in einen leeren Aristokratismus verfällt, der sofort beginnt, leicht komisch zu wirken, wenn die Bundesmitglieder etwa unter dem Titel: „Wir Besten" auftreten.

Der andere Weg der Auslese ist auch auf diesem Gebiet der, daß bestimmte Leistungen gefordert werden und daß eine strenge Ausbildung einsetzt. Das Landjahr mit dem Ziel nationalpolitischer Erziehung stellt bestimmte Forderungen auf und richtet eine bestimmte Ausbildung ein, und zwar im bildungsfähigsten und häufig für das Leben entscheidenden Alter. Weiterhin wirkt es infolge seiner einjährigen Dauer nicht als eine Auslese der vorhandenen Besten, sondern als eine Bildung guter Anlagen zu guten Leistungen. Da überdies die Jugend in der Reifezeit vom 14. bis 16. Lebensjahr nur gezwungen in Schulstuben seitsitzt, um fertige Lehrsysteme in sich aufzunehmen, da sie vielmehr in diesem Alter des Werdens eine starke Neigung besitzt zum eigenen praktischen Tun und Denken, zur Befreiung des eigenen Ich durch Bewegung und Tätigkeit, so ist auch insofern das Landjahr für dieses Jugendalter der Schule vorzuziehen.

Wenn das Leben im Internat Kameradschaft, Zuverlässigkeit notwendig erfordert und erzieht, wenn sportliche Uebung und Arbeitsdienst im Internatsgarten und beim Bauern die Unterordnung, die Selbständigkeit und Tätigkeit des Einzelnen fördern müssen, dann wird auf der anderen Seite die nationalpolitische Erziehung keineswegs im rein Praktischen stecken bleiben. Man kann die Meinung vertreten, daß eine Instruktionsstunde einer Mannschaft am Sandkasten bei der Herstellung von Geländeformen und geschichtlichen Situationen wie etwa großen Schlachten ebensoviel erdkundliche und geschichtliche Kenntnisse vermitteln kann, wie das in der Schule durch den Lehrer geschieht. Durch den Arbeitsdienst im Internatsgarten, in der Heimwirtschaft und vor allem in der Bauernwirtschaft des nächsten Dorfes kann bei ergänzender Instruktion durch den Heim- und Abteilungsleiter ebenso Biologie, Botanik und Zoologie gelernt werden wie aus den Schulbüchern. Schließlich kann der nationalpolitische Unterricht in der Behandlung dringender Lebensfragen unseres Volkes einen weltweiten Blick öffnen etwa in das Feld des europäischen Völkerbundes, in das des Fernen Ostens und in das der entscheidenden geistigen Kämpfe unserer Tage. In all diesen Fällen werden die Jungen fremde Länder und Völker mit Interesse und im direkten Zusammenhang mit ihrem eigenen Schicksal kennenlernen. Sie werden auf diesem Wege viel mehr, viel leichter und fester lernen können, als das durch die interessenlose rein wissenschaftliche Schulbetrachtung in den zusammenhanglosen Einzelfächern möglich ist. Wenn schließlich im Landjahr am Ende eines Jahres jeder dazu begabte Junge gelernt haben sollte, eine kleine Abteilung im Stubendienst und im Heimdienst, im Arbeitsdienst und im Geländesport und auf Fahrt zu führen, wenn er ein festes und sicheres Auftreten vor der Front gelernt hat mit der Fähigkeit, vor der Front frei zu sprechen und deutliche Kommandos zu geben, dann haben wir im Landjahre eine Jugend erzogen: kraftvoll und selbständig, entschlossen und beweglich, an Disziplin ebenso wie an Führung gewöhnt, bekannt mit der Freiheit und Schönheit deutscher Landschaften und mit der Arbeit des deutschen Bauerntums, eine Jugend, ausgelesen und geeignet für die Mitarbeit im nationalsozialistischen Staat.

## Die großen Richtlinien der Schulungsarbeit der NSDAP.

### Alfred Rosenberg beim Appell des Reichsschulungsamtes

**Berlin**, 2. 10. Im Sitzungssaal der „Dank der Arbeiter" in der Wallstraße begann am Montag vormittag der Appell des Reichsschulungsamtes. Teilnehmer sind neben den Mitarbeitern des Reichsschulungsamtes unter ihrem Leiter Dr. Frauendorfer, die Leiter der Reichsführerschule und der Landesschulen der NSDAP. Ferner sämtliche Gauschulungsleiter und die Leiter der Gauschulen oder ihre Vertreter. Der Appell des Reichsschulungsamts, der die nächsten Aufgaben zur Schulung der Parteigenossenschaft und ihre Durchführung festsehen soll, erhielt besondere Bedeutung durch die Richtung weisende Ansprache des Beauftragten des Führers für die weltanschauliche Schulung der Partei, Reichsleiter Alfred Rosenberg. Seine Ausführungen waren kein dialektisches Rezept, sondern ein Mahnruf an unser Verantwortungsbewußtsein, unsere Charakterstärke, unsere Disziplin, unser Urteilsvermögen und nicht zuletzt unser heißes Bemühen, an den Aufgaben der Bewegung ehrlich mitzuarbeiten. Erziehung anderer setzt eigene Erziehung voraus. Schulung der Nationalsozialisten verlangt als Künder der Lehre wahre Nationalsozialisten. „Um befehlen zu können, muß man etwas zu sagen haben!" Vor uns steht das hohe Ziel. Vor uns steht der Führer. Alfred Rosenberg knüpfte dann an das Wort des Führers auf dem letzten Parteitag an: „Nicht der Staat hat uns geschaffen, sondern wir haben den Staat geschaffen. Nicht der Staat befiehlt uns, sondern wir befehlen dem Staat!" Mit diesem Satz sei das Verhältnis zwischen Bewegung und Staat noch einmal vom Führer selbst in eindeutiger Weise gekennzeichnet worden. Die Bewegung proklamiere also nicht mehr den totalen Staat, sondern die totale Bewegung über dem Staat. Auf der Grundlage dieses fundamentalen Leitsatzes fußend und im Zusammenhang mit den ungeheuren Pflichten und der ungeheuren Verantwortung, die sich daraus für jeden Einzelnen ergebe, zeigte Reichsleiter Alfred Rosenberg die großen Richtlinien der Schulungsarbeit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf. Heute, wo wir den Staat in seinen Schlüsselstellungen übernommen haben, müßten wir uns darüber klar sein, daß die Fähigkeiten und Kraftanstrengungen, die von uns von 1919 bis 1933 gefordert wurden, wesentlich andere waren als heute die Anforderungen an uns alle. Unsere Aufgabe sei jetzt nicht mehr polemischer Art, sondern liege in der Ausgestaltung alles dessen, was im Kern zwar in den vergangenen 14 Jahren vorhanden war, was sich aber nicht überall habe entwickeln können. „Die nationalsozialistische Weltanschauung geht von wenigen Grundsätzen und Postulaten aus. Diese sind aber entscheidend für alle Gebiete des Lebens. Von der Ausgestaltung dieser Grundsätze wird Deutschlands Schicksal für alle Zukunft abhängen. Auf jedem von Ihnen liegt die große Verantwortung, dabei alles zu tun und sein Amt auszufüllen, daß er sagen kann, daß die Ausgestaltung auf allen Gebieten immer vollkommener wird. Diese große Aufgabe mit zu lösen ist die Schulungsarbeit der Bewegung berufen". Der ganze Schulungsplan der Bewegung wird weiter auszubauen sein und immer mehr eine Vereinheitlichung für das ganze Reich eintreten, damit wir nach Jahr und Tag auf eine durchgeschulte Parteigenossenschaft blicken können. Die Arbeit, die auf Ihnen allen ruht, so schloß Alfred Rosenberg seine Rede an die Schulungsleiter, ist riesengroß. Der Verantwortung, die Sie alle zu tragen haben, werden Sie stets bewußt sein. Sie werden in Ihrer Arbeit auch getragen werden von dem Bewußtsein, daß, wenn diese Arbeit nach der politischen Revolution belebt, wenn allmählich Tausende von gefestigten und charakterstarken Nationalsozialisten aus den weltanschaulichen Schulen der Partei entlassen werden, wir nach 10 Jahren dem Führer werden melden können, daß die nationalsozialistische Revolution wirklich gelungen ist".

Im Anschluß hieran sprach Reichsschulungsleiter Pg. Frauendorfer.

## Kurzer Tagesspiegel

Der Führer trat am Montag vormittag im Kraftwagen von Hannover aus die Rückfahrt von der Erntedankfestfeier auf dem Bückeberg an. Die Fahrt ging über Hildesheim zum Harz und zum Kyffhäusergebirge, wo der Führer das Nationaldenkmal besichtigte. Auf der Fahrt war der Führer überall Gegenstand begeisterter Kundgebungen.

Die spanische Regierung hat am Montag nachmittag ihren Rücktritt beschlossen. Der Staatspräsident hat den Rücktritt angenommen.

Die rumänische Regierung ist zurückgetreten. Der Ministerpräsident wurde erneut mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Im Zusammenhang mit der rumänischen Ministerkrise vermutet man in französischen politischen Kreisen, daß nunmehr der Ministerpräsident selbst das Außenministerium übernehmen wird und daß die rumänische Außenpolitik einen anderen Kurs nehmen könnte.

Der ungarische Ministerpräsident hielt aus Anlaß des zweiten Jahrestages seiner Regierungsübernahme eine Rede. Gömbös hielt alle Forderungen, auch die hinsichtlich der Vertragsrevision, aufrecht.

Die kubanische Regierung hat über die Provinzen Havanna und Santiago den Belagerungszustand verhängt, nachdem es ihr gelungen war, einen kommunistischen Aufstandsplan zu entdecken.

Die für die zweite Oktoberhälfte in Aussicht genommene erste Tagung der 6 Goldblockländer ist auf den 20. Oktober anberaumt worden.

Nach einer Meldung aus Tilsit sind die Vertreter der Unterzeichnermächte des Memelabkommens, Frankreich, England und Italien, im litauischen Außenministerium in Kowno vorstellig geworden, um gegen die litauischen Vertragsverletzungen im Memelgebiet Verwahrung einzulegen.

## Kabinettsumbildung in Bukarest

### Titulescu nicht wieder Außenminister?

**Bukarest**, 1. 10. Obwohl sich wiederholt die Notwendigkeit einer Umbildung des Kabinetts Tatarescu bemerkbar machte, konnte sich der Ministerpräsident bisher nicht zu den erforderlichen Umbesetzungen entschließen, da zwischen ihm und dem Parteipräsidenten Konstantin Bratianu offenkundig keine Einigkeit über die Persönlichkeiten bestand, die bei der Regierungsumbildung berücksichtigt werden sollten. Die Gegensätze, die zwischen den älteren Politikern der Liberalen Partei und der Gruppe der jungen seit jeher bestanden, machten sich zweifellos auch hier geltend. Der Ministerpräsident hat nunmehr den Rücktritt des Handelsministers Theodorescu und den Tod des Unterstaatssekretärs Marodi zum Anlaß genommen, ein Ministerium zusammenzusetzen, das den Wünschen des Königs und seinen Absichten entsprechen soll. Nach dem Gesamtrücktritt des Kabinetts betraute König Carol Tatarescu sofort erneut mit der Regierungsbildung. Wie aus politischen Kreisen verlautet, will Tatarescu versuchen, auch außerhalb der Liberalen Partei stehende Persönlichkeiten in das Kabinett aufzunehmen.

Wie kurz nach der Neubetrauung Tatarescus mit der Regierungsbildung aus Kreisen, die Außenminister Titulescu nahestehen, bekannt wird, dürfte sich Titulescu nicht bereit zeigen, das Außenministerium im neuen Kabinett Tatarescu wieder zu übernehmen.

### Französische Besorgnisse wegen des Rücktritts Titulescus

**Paris**, 2. 10. (Funkspruch.) Die Regierungskrise in Rumänien hat in Paris alle die Geister auf den Plan gerufen, die in Titulescu den Hauptpfeiler der französischen Politik in Mitteleuropa und auf dem Balkan erblicken. Der Rücktritt dieses Staatsmannes hat eine Beunruhigung ausgelöst, die in den Kommentaren der Presse eindeutig zum Ausdruck kommt.

„Oeuvre" hält den Rücktritt Titulescus, falls er endgültig werden sollte, als sehr beunruhigend für diejenigen Kreise in Frankreich und in Europa, die vor allem auf die Erhaltung des Status quo bedacht seien. In Bukarest mache sich wie fast überall in der Welt das Bedürfnis nach neuen Formeln und neuen Männern bemerkbar. Die Gegner der Kleinen Entente würden besonders glücklich sein, wenn sie sich Titulescus entledigen könnten, der wohl am meisten für die Einheit der Kleinen Entente getan habe.

„Echo de Paris", das den staatsmännischen Fähigkeiten Titulescus Anerkennung zollt, spricht von einem außenpolitischen Druck, für den das Blatt Berlin (!), Rom und Warschau verantwortlich machen möchte. König Karol müsse sich klar werden, daß er jetzt zwischen einem Abenteuer und der Befestigung der bisher erzielten Ergebnisse zu wählen habe. Bei der jetzigen Lage würde Titulescus Fortgang von allen Friedensfreunden bedauert werden, denn niemand habe größeren Anteil genommen an allen Versuchen, die Verträge und internationalen Gesetze gegen jeden gewaltsamen oder heimtückischen Angriff zu verteidigen als er.

## Außerordentliche Zunahme der Eheschließungen und Geburten im Deutschen Reich

**Berlin**, 30. 9. Die Zahl der Eheschließungen nimmt im Deutschen Reich infolge der ehefördernden Gesetzgebung des nationalsozialistischen Staates sowohl als auch als sichtbarer Ausdruck des Vertrauens in die Gesundung der deutschen Wirtschaft ständig zu. Bereits im Jahre 1933 wurden im Deutschen Reich 121 000 oder 23,7 v. H. Ehen mehr geschlossen als im Jahre 1932 und im ersten Vierteljahr 1934 war die Zahl der Eheschließungen abermals um 43 700 oder 46,2 v. H. größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Infolge dieser starken Zunahme der jungen Ehen ist nun auch die Zahl der Geburten im Deutschen Reich seit Beginn dieses Jahres im Steigen begriffen. So wurden — nach allerdings beispiellosem Tiefstand im Jahre 1933 — im ersten Vierteljahr 1934 in Deutschland 34 100 oder 13,8 v. H. Lebendgeborene mehr gezählt als im ersten Vierteljahr 1933.